

Bezugspreis

Er Halle vierteljährlich 2,50 M., bei  
vierteljährlicher Zustellung 2,75 M., durch  
die Post 3,25 M., auschl. Zustellungs-  
gebühr. Bestellungen werden von allen  
Reichspostämtern angenommen.  
Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis  
unter „Saale-Zeitung“ eingetragen.  
Alle unbedarft eingehende Manuskripte  
wird keine Gewähr übernommen.  
Rechnung nur mit Coucheingabe;  
„Sonderz.“ gefordert.

Verlag der Redaktion Nr. 1140;  
Südwall 1, Str. 176; Redaktionskassabüro  
(Markt 24) Nr. 2006.

# Saale-Zeitung.

Grundbesitzer Jahrgang.

Anzeigen

wenden die Spaltenzeile oder deren  
Raum mit 20 Pfg., solche aus Halle mit  
20 Pfg. berechnet und in der Geschäfts-  
stelle, von anderen Annoncenstellen  
und allen Annoncen-Expeditionen an-  
genommen. Reklamen die Seite 75 Pf.  
Ersteinst wöchentlich vollstän-  
dige; Sonntags und Montags einmal,  
sonst zweimal täglich.

Redaktion und Haupt-Geschäfts-  
stelle: Halle, Gr. Braubaustraße 17;  
Verlags-Geschäftsstelle: Markt 24.

Nr. 457.

Halle a. d. Saale, Sonntag, den 29. September

1907.

## Liberalismus als Kulturpolitik.

Unter dem Titel „Liberalismus als Kulturpolitik“ hat  
der Reichs- und Landtagsabgeordnete Dr. Wagnitz eine  
Vorstudie veröffentlicht, in der er sich die Aufgabe stellt, den  
Bedeutungsgehalt des Liberalismus darzulegen, den Kern der  
freibürgerlichen Staatsanschauung aus der Schule zu lösen und  
die kulturpolitischen Aufgaben der liberalen Parteien zu  
kennzeichnen. Die geballten Ausführungen dieses Führers  
der freibürgerlichen Vereinigung können nahezu in allen Punkten  
auch auf Zustimmung in den Kreisen der freibürgerlichen Volks-  
partei rechnen, wie denn überhaupt die Auffassung des  
Abg. Wagnitz meist mit den Anschauungen sich deckt, die  
von der freibürgerlichen Volkspartei vertreten werden. Das  
gilt insbesondere auch von seiner Auffassung des Verhält-  
nisses zwischen Liberalismus und Sozialdemokratie.  
Zutreffend kennzeichnet Abg. Dr. Wagnitz in seiner Vorstudie  
die nicht zu verweissende Scheidelinie zwischen Freiheit und  
Sozialdemokratie. Bei der vorhandenen Wissensgleichheit,  
so führt er aus, erscheint ein Bündnis zwischen Freiheit und  
Sozialdemokratie, wie es nicht von der Sozialdemokratie,  
wohl aber von einer kleinen Gruppe innerhalb des Frei-  
willigen in der Zeit von 1903-1907 eifrig und überfrühig be-  
worfert wurde, nicht angängig. Die Klust ist zu tief, als daß sie  
sich leichter Hand überbrücken ließe. Wohl hat es innerhalb  
und außerhalb des Parlaments Situationen gegeben, in  
denen beide Parteien auf der gleichen Seite standen, und  
auch in Zukunft wird sich das nicht selten wiederholen.  
Nüchterns gerichtete Gelegenheitsurteile zwingen die ganze  
Linie in die Opposition und bei Stichwahlen kann je nach der  
Persönlichkeit des Dritten und nach der politischen Lage ein  
gemäßiger Sozialdemokrat als das kleinere Übel erscheinen.  
Falsch aber und zu beklampfen war an jener Bündnis-  
kooperationsidee die Generalisierung. So seine Fragen  
der Methode wollen von Fall zu Fall behandelt sein. Die  
Politik der freien Hand ist hier das Richtige. Wie leicht  
sich die politische Lage ändern kann, haben die Wahlen von  
1907 bewiesen, nach deren Ausfall selbst frühere Anhänger  
eines Freundschaftsverhältnisses mit der Sozialdemokratie  
auf weitere Verfolgung dieses Gedankens einzuweichen ver-  
zögerten.

Auch in der Auffassung der gegenwärtigen politischen Lage  
und insbesondere der Kulturpolitik begegnet sich Abg.  
Dr. Wagnitz mit dem Gedankengang, der für die Beschlüsse  
des Parteitag der freibürgerlichen Volkspartei bestimmend  
gewesen ist. Er betont, daß der Freiheit, der in der neuen  
Mehrheitskombination im Reichstag nicht selten geradezu  
das Jünglein an der Waage darstellte, eine unersetzliche  
Rolle zu spielen. Das Korn, das sich der Sense bietet, muß  
geschnitten werden. Der Kleinmut spricht von möglicher  
Enttäuschung, die Misgunst warnt vor der Rolle der  
Diplokraten. Als enttäuscht und düpiert stände aber des  
Liberalismus doch nur dann da, wenn er Opfer des

Intellekts brächte und nachher um den Lohn betrogen würde.  
Der Freiheit hat indes um der Kulturpolitik willen nicht  
einen einzigen Grund preisgegeben und gibt auch künftig  
keinen preis. Er bewilligte aus Rücksicht der Kriegsbereit-  
schaft den dreizehnen Staatssekretariats erheben, ge-  
nehmigte die koloniale Militärorganisation unter Vertretung  
ihres Liebergebiets über die Zivilverwaltung. Liegt darin  
eine Verletzung des liberalen Prinzips? Es waren sachliche  
Gründe, welche zu der eingekommenen Haltung führten;  
es war das gesteigerte Verantwortlichkeitsgefühl, das dazu  
zwang, von dem bequemerem Standpunkt der Verneinung  
abzurücken.

Ueber die politischen Forderungen des Tages hinaus  
zeichnet die Vorstudie ein Bild der Aufgaben des ent-  
scheidenden Liberalismus auf den verschiedenen Gebieten  
des öffentlichen Lebens. Mit dem Verfasser teilen wir  
die Hoffnung, daß der liberale Gedanke allen Schwierig-  
keiten zum Trotz schließlich siegreich zur Geltung kommen  
wird. Was heißt denn zuletzt Liberalismus anders als das  
Streben der Menschheit nach größerer Gerechtigkeit, nach  
Lösung von Privilegien und Bevormundung, nach freier  
Entfaltung der Kräfte auf allen Gebieten? Diese Be-  
wegung ging durch die Jahrhunderte, noch ehe sie ihren  
heutigen Parteinamen erhielt. Der Gedanke der Gleich-  
berechtigung ohne Unterschied des Standes und des  
Glaubens, der Bestreuerung nach Vermögensfähigkeit, einer  
Wirtschaftspolitik, die den wirtschaftlichen Tatsachen gehorcht  
und nicht befiehlt, einer Sozialpolitik, die die Millionen  
emporhebt zum Mitgenuss der Kulturgüter, der geistigen  
Freiheit, die die Hellen bringt, — er kann nicht sterben.  
Wald hat er mehr, bald weniger wahrnehmbar gewirkt, aber  
gewirkt hat er immer. Mehr sich Deutschlands Volkswohl  
so wie jetzt weiter, steht die geistige und wirtschaftliche  
Entwicklung fort, dann kommt die Zeit, wo der liberale  
Staatsgedanke an der Gestaltung der nationalen Geschichte  
entscheidender als jetzt beteiligt sein wird. Zum Verlangen  
ist für den sein Grund vorhanden, der die Dinge von  
der Höhe aus betrachtet. Wir haben das einzige große  
Vaterland, und wir haben die Macht, es nach unserem  
Willen zu gestalten, denn wir haben das allgemeine  
Vahlrecht. Am Volke ist es dieses Recht nach dem  
Gebot der allgemeinen Wohlfahrt zu gebrauchen.

so ein Sonderzug die Relche nach Karlsruhe bringen, wo sie  
um 6 Uhr eintreffen dürfte.  
Die Nachricht von dem Hinscheiden des Großherzogs rief in  
Berlin überall lebhaftes Teilnahme hervor. Auf der badischen  
Gesandtschaft in der Bismarckstraße wurde die Flagge sofort auf  
Halbmast gezogen. Zahlreiche Persönlichkeiten gaben sofort ihre  
Karte ab.  
Der Reichskanzler\* widmet dem Großherzog einen ehrenden  
Nachruf.

Am Schluß der gestrigen Sitzung der bayerischen  
Kammer der Abgeordneten gedachte Präsident Dr. Dörner  
des Ablebens des Großherzogs von Baden. Die Geschichte des  
Vaterlandes werde dauernd veränderten, welche hohe Verdienste  
der beimangene Inhaber des Thrones der Jahrgänge sich in  
großer Zeit erworb, als er mit Ausopferung und Treue an dem  
großen Komplex sich beteiligte, den wir für die Freiheit des  
Vaterlandes kämpften. Es wird ihm unerschöpfen bleiben, daß er  
bei der Entlung des Deutschen Reiches an hervorragender  
Stelle stand. Alle nehmen innigen Anteil an der Trauer des  
freundnachbarlichen Staates. Das Haus erhob sich von den  
Sitzen.

Der Prinzregent von Bayern hat sofort nach Ein-  
treffen der Todesnachricht des Großherzogs von Baden an die  
Großherzogin, den deutschen Kaiser, den neuen Großherzog und  
die Kronprinzessin von Schweden Beileidtelegramme geschickt  
und mit der Vertretung bei den Reichsfeierlichkeiten Prinz  
Ludwig von Baden betraut.

## Urteil im Prozeß Noeren-Schmidt.

Das gestern nachmittags im Prozeß Noeren-Schmidt verkündete  
Urteil des Schöffengerichts in Köln lautet gegen Schmidt wegen  
öffentlicher Beleidigung des Reichstagsers am 100 Mark  
Geldstrafe bzw. 10 Tage Gefängnis. Die bezüglichen  
Nummern der „Nationalzeitung“ und der „Täglichen Rundschau“,  
sowie die zur Herstellung des Urteils: „Offener Brief an Herrn  
Landgerichtsrat Noeren“ benutzten Blätter und Formen sind  
unbrauchbar zu machen. Der Privatkläger darf den verhängten  
Teil des Urteils binnen vier Wochen nach Zustellung auf Kosten  
des Beklagten in der „Nationalzeitung“ und in der „Täglichen  
Rundschau“ bekannt machen.

## Die Disziplinarurteile gegen Dr. Karl Wetters

werden in den nächsten Tagen im Verlag der „Münchener Post“  
in Broschürenform erscheinen.

## Allgemeine Mitteilungen.

— Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Ein Teil der Tages-  
presse ergeht sich in Betrachtungen darüber, daß Minister-  
direktor Lichow wegen vortrefflicher Gründe aus dem Kultus-  
ministerium habe weichen müssen, und daß ihm Ministerialdirektor  
Schwarzpöck auf gleichen Gründen bald folgen werde.  
Lichow Grund zuverlässiger Informationen können wir erklären,  
daß für den Rücktritt Lichows lediglich Gesundheitsrückfälle  
maßgebend waren, und daß der neue Kultusminister nicht daran  
denkt, sich von der Person des bediensteten Ministerialdirektors  
Schwarzpöck zu trennen.

## Deutsches Reich.

### Zum Tode des Großherzogs von Baden.

Die Anzeichen der beginnenden Auflösung des verehelichten  
Großherzogs machten sich Sonnabend früh kurz vor 8 Uhr  
bemerkbar. Die Bewußtlosigkeit dauerte bis zum Tode an.  
Die Ueberführung der Leiche des Großherzogs wird voraus-  
sichtlich am Dienstag mittags um 12 Uhr von Wahnau zu Schiff  
nach Konstanz erfolgen, wo sie um 2 Uhr eintrifft. Von dort

ein Wort, das durch ihn zum Schlagwort wurde — zu be-  
klagen.

Vor dem Jahre 1887 war Sudermann, der am  
30. September 1887 in München im österreichischen Kreise  
Hoydenburg das Licht der Welt erblickt hatte, noch ein ziemlich  
unbekannter Autor, der durch die barte Schule des Lebens  
gegangen war. Er entstammte einer Familie, die der Sekte  
der Mennoniten angehört, jener Religionssekte, die Widen-  
bruch zum Mittelpunkt eines seiner Dramen machte.

In einem Gedicht, wohl dem schönsten, was Sudermann  
überhaupt hervorgebracht, in dem Gedicht, mit welchem er  
seinen Eltern seinen Roman „Frau Sorge“ widmet, erzählt  
Sudermann es selbst:

„Frau Sorge, die große verschleierte Frau,  
Herzliche Eltern, Ihr kennt sie genau;  
Sie ist ja heute vor dreißig Jahren  
Welt End in die Fremde hinausgeschleht,  
Da der tiefende Novembertag  
Schwer atmend auf nebliger Wolke lag  
Und der Wind in die Weidenwägen  
Guch wiffen den Hochstetigen.“

Erst vermochte wohl der Knabe eine gute Schule, eine  
Realschule zu besuchen, aber da die Familie immer größer  
wurde, blieb es frühzeitig einen Beruf ergreifen, und nach  
der Konfirmation, mit vierzehn Jahren, wurde er Apotheker-  
lehrling.

Dann freilich konnte er noch einmal umfassen; er kam  
aufs Gymnasium nach Tilsit, nach dessen Absolvierung er  
die Universität Königsberg besuchte zum Studium der Philo-  
logie und Geschichte.

Aber schon als Gymnasialist hatten es ihm die Mufen an-  
gefallen, und als Student dichtete er rühmlich darauf los,  
auch ein Drama, „Die Tochter des Glücks“, das er von  
Königsberg aus einem Berliner Theaterdirektor zusandte.  
Das es angenommen werden mußte, dessen war der zwanzig-  
jährige Student ganz sicher.

Und so kam er denn auf diese Aussicht hin nach Berlin,  
und die erste Enttäuschung, die dem jungen Dichters hier  
ward, war, daß er das Werk zurückgeschickt erhielt. Er ver-  
mochte festzuhalten, daß es nicht einmal gegeben war, aber  
die breiten weißen Ränder des Manuskripts hatte man ab-  
geschritten, es war als das einzig Brauchbare angesehen  
worden.

Dann folgte ein Jahrgebt des Ringens. Anfangs bot  
ihm eine Hauslehrerstelle im Hause des Dichters Hans von  
Soyfen einen Rückhalt, dann wurde er Redakteur eines von

Eugen Richter herausgegebenen politischen Wochenblattes. „Ich  
habe schlecht und recht im Wochenlohn gearbeitet, — so schrieb  
er im Erinnern an diese Zeit, — habe die atlantische Trag-  
kraft Eugen Richters, die meist scharfe Fronte Bambergers  
und vor allem den aufopfernden, nie ermüdenden Eifer meines  
hochverehrten Lehrers Adert kennen und beneiden gelernt  
und bin schließlich nach ein paar Jahren meiner Wege ge-  
gangen, weil ich das nötige Quantum monarchischen Gefühls,  
das ein freimüthiger Publizist, insbesondere an patriotischen  
Feiertagen, nur einmal zu entwickeln hat, beim besten Willen  
nicht aufbringen konnte. Ich habe im Dienste der Partei  
gegen das Tabakmonopol, gegen die Zwangsimmigration, gegen  
die Bälle auf notwendige Lebensmittel, gegen den Reptilien-  
fonds und gegen mancherlei anderes Artikel geschrieben, was  
zum großen Teil wegen höchst löblich war, aber ich bin  
während der ganzen Zeit das drückende Gefühl nicht los-  
geworden: Was hilft das alles? Es steht höheres auf  
dem Spiel!“

Vor allem aber war es wohl die Erkenntnis, daß man  
als Romanschriftsteller und gar als Bühnendichter mehr  
erwerben kann, was ihn dieser Arbeitssphäre entzog. Er  
schrieb Romane für Zeitungen und Journale, Romane und  
Erzählungen, die er noch heute kaum noch als seine Geistes-  
kinder wird ansehen wollen, Gedichten, bei denen es vor  
allem auf die Spannung ankam und bei denen sich  
wohl eine ihm auch heute noch eigene leichte Fabulierkunst  
zeigte, die aber nicht im entferntesten einen literarischen  
Wert höherer Art anstrebte.

Und doch rang es in ihm nach Höherem; aber er mußte  
leben, mußte womöglich noch die Seinen dahem unterstützen  
belfen, so schrieb er immer wieder, was leicht und schnell  
Abgab fand. So entstanden auch eine Anzahl großer  
Wunderstücke und Novellen. „Im Zwielicht“, die schon  
wenigstens in der Form einen Schritt vorwärts zeigten,  
wenn auch Form und Inhalt, erheblich durch französische  
Muster stark beeinflusst, absolut keine Eigenart zeigten.

Diese bekundete er erst in dem 1887 erschienenen  
Roman „Frau Sorge“, der bereits erwähnt wurde, und der  
vielleicht dichterisch als sein wertvollstes Werk zu be-  
zeichnen ist. Es ist kein Zweifel, daß hier Sudermann viel  
aus seiner eigenen Jugendzeit geschöpft hat. Das gab dem  
Ton die Wärme; man hörte es deutlich aus seinem Innersten  
fliegen, wenn man „Frau Sorge“ las.

Diese Innerlichkeit der Empfindung hat Sudermann mit  
keinem seiner Werke wieder erreicht, auch nicht mit seinem

## Heuilleton.

### Sudermann.

(Nachdem verlesen.)

Zu seinem fünfzigsten Geburtstag (30. September).

Von Eugen Noeren.

Hermann Sudermann wird morgen fünfzig Jahre alt.  
Das ist gemeinhin kein Tag, um einen Dichter zu feiern.  
Man mag in der Regel erst Sechzigjährigen oder gar  
Siebzigjährigen am Geburtstag öffentliche Ausdrückungen dar-  
zubringen. Dies ist bei vielen jedoch deshalb geboten, weil  
sie bei ihnen die Charakteristik ihres Portraits noch sehr  
verändern kann. Ja, viele sind kaum mit fünfzig bekannt  
und erst mit sechzig und siebenzig in die Reihe derer ge-  
rückt, denen man Jubelthymnen singt. Fontane und andere  
hatten mit fünfzig ihren Kreis von Verehrern, der ganzen  
Nation galten sie erst in späteren Jahren etwas.

Bei anderen scheint es umgekehrt, so bei Sudermann,  
dessen höchster Ruhm in das Lebensalter der dreißiger  
Jahre fällt; was er dann nachher schuf, hat eher seinen  
Namen geschmälert, als erhöht; heute gilt er noch der  
Nation etwas, denn seine großen Erfolge gelten noch in die  
Dreier. Noch leben die Leser der 500000 Exemplare und  
mehr, in denen einzelne seiner Werke erschienen sind, noch  
die weit mehr Zuschauer, die seine erfolgreichsten Stücke  
gesehen.

Die jüngere Generation kann sich an diesen und jenen  
nicht mehr in dem Maße erfreuen, und es ist kaum an-  
zunehmen, daß der Dichter, der heute auf der Höhe des  
Lebens steht, noch irgend etwas schaffen wird, das wesentlich  
die Summe verändern kann, die man von seinem Lebens-  
wert heute zu ziehen vermag.

Kann ein Dichterleben der Gegenwart vermag so große  
Gegenstände aufzunehmen, wie Hermann Sudermann; er hat  
die Not des Lebens kennen gelernt, wie nur einer, und ist  
heute Weltpeter eines fasslichen Schloßes, auf dem er wie ein  
Grundbesitzer vom Ertrage seiner Schriften leben kann.

Er hat die lächelnden Augen mit seinen Werken  
gehobt, er ward als der größte Dichter seiner Zeit ge-  
priesen, und kaum waren ein paar Jahre vergangen, so  
ward er verlacht und verhöhnt, man wiffen seine Stücke aus  
und man wollte ihn kaum noch als Dichter gelten lassen,  
und er griff, erbittert, selbst zur Feder, um die Angriffe der  
Kunst zurückzuweisen und sich über die „rohen Kritiker“ —

Der Kaiser hat den Herzog Ernst von Sachsen-Altenburg zum Generalschreibler ernannt.

Ausland.

Großfürst und Großfürstin Wladimir sind gestern mittig in Wien eingetroffen und am Babshof vom Kaiser ...

Die Franzosen in Marokko.

Zurück flucht Marokko. Ist das Lager Nr. 2 bei Salablanca in einem starken Stumpfer ...

Spaniens Haltung.

Der spanische Gesandte begibt sich nach Rabat, um über die Bildung der Kollation mit dem Sultan zu beraten.

Deutsch-amerikanischer Professorenaustritt. Der Leiterprofessor Leonard wurde bei seiner ersten Vorlesung am Freitag ...

Provinzialnachrichten.

- Schiffen, 28. Sept. (Feuer) brach am Donnerstag im Döblichsee ...
Weintrieb, 28. Sept. (Im Schädel) wurde gestern früh der Bergarbeiter ...
Brandkatastrophe, 28. Sept. (Töblichsee) ...

Vermischtes.

Gräfin Montignoso-Zelli. Nach einer telegraphischen Meldung befindet sich unter den ...

Wien, 29. Sept. Der Kaiser Franz Josef empfing gestern nachmittag den Großfürsten Wladimir ...

Wien, 29. Sept. Kaiser Franz Josef hat den russischen Minister des Auswärtigen ...

1889 erschienenen Roman „Der Kagenfieg“, der freilich in anderer Beziehung, an Großartigkeit der Konzeption ...

Dann wurde am 27. November 1889 im Lessingtheater in Berlin Sudermanns „Ehre“ aufgeführt, und der Dichter, der trotz seiner ...

Hier soll natürlich nicht die kritische Sonde an Sudermanns Drama angelegt werden, nur fürs Joch gelagt werden, das das Stück auch in den Augen ...

Eher darf man wohl Sudermanns nächstes Drama „Sodom's Ende“, das im Jahre 1890 erschien, als Dichtung ...

vorwiegend 11 Uhr erfolgte Ausfall des Grafen Seydlitz ...

Er hat nachdem vieles geschrieben, Stück auf Stück, viele mit großem Bühnenerfolg, die literarische Wertung von „Sodom's Ende“ ...

Als Erzähler hat er noch in einer reizenden kleinen Humoreske „Sodom's Ende“ ...

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Zum Tode des Großherzogs von Baden. München, 29. Sept. Der Prinzregent hat anlässlich des Todes des Großherzogs von Baden folgende Depesche an den Kaiser ...

Der Kaiser sandte folgende Antwortdepesche: „Mit großer Anteilnahme ...“

Arbeitsruhe, 29. Sept. Nach vorläufigen Bestimmungen soll die Arbeit ...

Wien, 29. Sept. Kaiser Franz Josef hat den russischen Minister des Auswärtigen ...

Wien, 29. Sept. Die Zeitung „Hörnerbote“ meldet, daß ...

Er hat nachdem vieles geschrieben, Stück auf Stück, viele mit großem Bühnenerfolg, die literarische Wertung von „Sodom's Ende“ ...

Als Erzähler hat er noch in einer reizenden kleinen Humoreske „Sodom's Ende“ ...

Zwischen, wenn auch vielleicht der fünfzigjährige sich nicht mehr zu einer literarischen Tat ...

Er hat nachdem vieles geschrieben, Stück auf Stück, viele mit großem Bühnenerfolg, die literarische Wertung von „Sodom's Ende“ ...

Als Erzähler hat er noch in einer reizenden kleinen Humoreske „Sodom's Ende“ ...

Zwischen, wenn auch vielleicht der fünfzigjährige sich nicht mehr zu einer literarischen Tat ...

Er hat nachdem vieles geschrieben, Stück auf Stück, viele mit großem Bühnenerfolg, die literarische Wertung von „Sodom's Ende“ ...

Als Erzähler hat er noch in einer reizenden kleinen Humoreske „Sodom's Ende“ ...

Zwischen, wenn auch vielleicht der fünfzigjährige sich nicht mehr zu einer literarischen Tat ...

Er hat nachdem vieles geschrieben, Stück auf Stück, viele mit großem Bühnenerfolg, die literarische Wertung von „Sodom's Ende“ ...

Als Erzähler hat er noch in einer reizenden kleinen Humoreske „Sodom's Ende“ ...

Zwischen, wenn auch vielleicht der fünfzigjährige sich nicht mehr zu einer literarischen Tat ...

Er hat nachdem vieles geschrieben, Stück auf Stück, viele mit großem Bühnenerfolg, die literarische Wertung von „Sodom's Ende“ ...

Als Erzähler hat er noch in einer reizenden kleinen Humoreske „Sodom's Ende“ ...

Zwischen, wenn auch vielleicht der fünfzigjährige sich nicht mehr zu einer literarischen Tat ...

Er hat nachdem vieles geschrieben, Stück auf Stück, viele mit großem Bühnenerfolg, die literarische Wertung von „Sodom's Ende“ ...

Handel, Gewerbe und Verkehr.

(Aus der gestrigen Abend-Ausgabe wiederholt, da nur in einem Teile enthalten.)

Vom Kupfermarkt. Aus New York wird gemeldet, daß die dortige Firma A Norden & Co 4 Mill. Pfund Kupfer für den Versand nach China gekauft habe.

Halle-Hettstedter Eisenbahn-Gesellschaft. Die Betriebsnahmen stellen sich im Monat August 1907 wie folgt: Personenverkehr ...

Rio de Janeiro, 27. Sept. Wechsel auf London 151/4.

Viehmärkte. Berlin, 28. Sept. Städtischer Schlachtviehmarkt. Zum Verkauf standen: 4713 Rinder, 1456 Kälber, 12176 Schafe, 12484 Schweine ...

Magdeburg, 28. Sept. (Amtl. Notierungen.) Die Notierungen verstehen sich für 1000 kg netto ab Station und frei Magdeburg.

Waren- und Produktenberichte. Getreide, Mühlen-Erzeugnisse usw. Magdeburg, 28. Sept. (Amtl. Notierungen.) Die Notierungen verstehen sich für 1000 kg netto ab Station und frei Magdeburg.

Wien, 29. Sept. Kaiser Franz Josef hat den russischen Minister des Auswärtigen ...

Wien, 29. Sept. Die Zeitung „Hörnerbote“ meldet, daß ...

Er hat nachdem vieles geschrieben, Stück auf Stück, viele mit großem Bühnenerfolg, die literarische Wertung von „Sodom's Ende“ ...

Als Erzähler hat er noch in einer reizenden kleinen Humoreske „Sodom's Ende“ ...

Zwischen, wenn auch vielleicht der fünfzigjährige sich nicht mehr zu einer literarischen Tat ...

Er hat nachdem vieles geschrieben, Stück auf Stück, viele mit großem Bühnenerfolg, die literarische Wertung von „Sodom's Ende“ ...

Als Erzähler hat er noch in einer reizenden kleinen Humoreske „Sodom's Ende“ ...

Zwischen, wenn auch vielleicht der fünfzigjährige sich nicht mehr zu einer literarischen Tat ...

Er hat nachdem vieles geschrieben, Stück auf Stück, viele mit großem Bühnenerfolg, die literarische Wertung von „Sodom's Ende“ ...

Als Erzähler hat er noch in einer reizenden kleinen Humoreske „Sodom's Ende“ ...

Zwischen, wenn auch vielleicht der fünfzigjährige sich nicht mehr zu einer literarischen Tat ...

Er hat nachdem vieles geschrieben, Stück auf Stück, viele mit großem Bühnenerfolg, die literarische Wertung von „Sodom's Ende“ ...

Als Erzähler hat er noch in einer reizenden kleinen Humoreske „Sodom's Ende“ ...

Zwischen, wenn auch vielleicht der fünfzigjährige sich nicht mehr zu einer literarischen Tat ...

Er hat nachdem vieles geschrieben, Stück auf Stück, viele mit großem Bühnenerfolg, die literarische Wertung von „Sodom's Ende“ ...

Als Erzähler hat er noch in einer reizenden kleinen Humoreske „Sodom's Ende“ ...

Zwischen, wenn auch vielleicht der fünfzigjährige sich nicht mehr zu einer literarischen Tat ...

Er hat nachdem vieles geschrieben, Stück auf Stück, viele mit großem Bühnenerfolg, die literarische Wertung von „Sodom's Ende“ ...

Advertisement for Gardinen and Teppiche. Stores, Portieren, Cantonnieren, Diwanddecken, Vorläge, Fellteppiche, Schlafdecken. Grosse Auswahl in allen Preislagen. Gardinen-Reste, zurückgesetzte Portieren und Teppiche in älteren Mustern aussergewöhnlich billig. Leipzig, Leipzigerstr. 6. H. C. Weddy-Pönicke. Leipzig, Leipzigerstr. 6.



# Paul Schauseil & Co.

Kommanditirt von der Anhalt-Dessauischen Landesbank.  
Halle a/S., Bitterfeld, Delitzsch u. Eilenburg.

An- und Verkauf von Wertpapieren, ausländischen Banknoten und Geldsorten.

Check-Conto-Corrent-Wechsel-Verkehr.  
Domizilstelle für Wechsel.  
Einslösung von Coupons etc.

Annahme und Verzinsung von Spar-Einlagen (Depositen).  
Verlosungs-Kontrolle.  
**Privat-Tresore**  
(einzeln vermietbar).

# Paul Schauseil & Co.,

Bankgeschäft,

Halle a. S., Poststrasse 18,  
Bitterfeld — Delitzsch — Eilenburg.

Wir empfehlen uns zur Ausführung aller bankgeschäftlichen Transaktionen, wie:

Eröffnung von Konto-Korrenten und provisionsfreien Checkrechnungen.

Annahme verzinslicher Einlagen, Depositen.

Beleihung von börsengängigen Effekten und von Hypotheken.

Diskontierung, Einziehung und Domizilierung von Wechseln.

An- und Verkauf von Effekten an deutschen und ausländischen Börsenplätzen.

Umwechslung von Coupons, ausländischen Noten und Geldsorten.

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren unter Kontrolle der Auslosungen.

Zur Kapitalanlage halten wir stets ein Lager mündelsicherer Wertpapiere vorrätig und sind jederzeit Abgeber von Pfandbriefen, unter anderen der

Deutschen Hypothekenbank,  
Hamburger Hypothekenbank,  
Gothaer Grundkreditbank,  
Norddeutschen Grundkreditbank,

die wir zum jeweiligen Tagescourse provisionsfrei berechnen.

Zum bevorstehenden Quartalswechsel empfehlen wir:

4% Preuss. Bodenkredit-Pfandbriefe Serie 24 unkündb. bis 1916, Kurs ca. 99 1/4 %

4% Meininger Hypoth.-Pfandbriefe Serie XII unkündbar bis 1917 (mündelsicher im Herzogtum Meiningen), Kurs ca. 99.30

4% Berliner Hypothekenbank-Pfandbriefe Serie I/II und III/IV unkündbar bis 1914 resp. 1915, Kurs ca. 98 1/2 %

4% Hessische Landes-Hyp.-Bank-Pfandbriefe unkündbar bis 1913 (reichsmündelsicher), Kurs ca. 99 3/4 %

welche wir sämtlich franko Provision abgeben.

**Bank für Handel und Industrie**

Filiale Halle a. S.  
(Darmstädter Bank),  
No. 3 Alte Promenade No. 3.

# Ernst Haassengier & Co.,

Bankgeschäft, Gr. Steinstr. 10.

An- und Verkauf von Effekten,  
Diskontierung guter Wechsel,  
Konto-Korrent-, Depositen-, Check- u.  
Lombard-Verkehr.

— Hypotheken-Verkehr. —

Kostenfreier Verkauf von 4%igen, bis 1917 unkündbaren Pfandbriefen der

Braunschweig-Hannoverschen Hypothekenbank,  
Deutschen Hypothekenbank, Berlin,  
Deutschen Hypothekenbank, Meiningen,  
Hamburger Hypothekenbank,  
Westdeutschen Bodenkreditanstalt.

# Woldemar Thoss, Bankgeschäft,

Halle a. S., Schulstrasse 7, I.

Vermittelung aller in das Bankgeschäft einschlagender Geschäfte. Beständiges Lager sicherer Wertpapiere. Scheckverkehr. Annahme von Barzahlungen.

# G. H. Fischer, Bank-Geschäft,

Poststrasse 12,  
— Eingang Albert Dehnestrasse, —

empfiehlt sich für bankgeschäftliche Ausführungen.

Kostenfreie Abgabe mündelsicherer Wertpapiere.

**Scheckverkehr** f. Geschäfts- u. Privatleute.

Reichsbank-Giro-Konto. — Fernsprecher 893.

Erprobt und bewährt!

# Spiritus - Glühlicht-

Lampen und Brenner.

Spiritus - Verwertungs - Genossenschaft

Leipzigerstrasse 43. \* Halle a. S. \* Leipzigerstrasse 43.

Illustrierte Preisliste kostenlos!

# Der neueste Obstbaum-, Rosen- u. Gehölz-Katalog

der ältesten Köstritzer Rosen- und Gehölz-Firma

**J. Ernst Herger Nachflg.,** gegründet 1839 **Köstritz i. Thür.**

Inhaber: R. Zersch, Baumschulen

steht Reflektanten kostenfrei gern zur Verfügung.

**Massenanzecht!** hoch- und halbstämmiger, Busch- und Formen-

**Alleebäume, Gehölze, Weidenstecklinge.**

Garantiert sortenreichte Stämme! Preise billigst! Bei Sammelbestellungen Rabatt!

**Rosen-Neuheit!** Max Deegen's stachellose Caninastämme

zum ersten Male im Handel,

bewährt, widerstandsfähig, Neuheiten und nur beste Sorten.

Fachmännische Ratschläge, Zeichnung., Kostenansch. bereitwilligst. Besichtigung mein. Kultur. gern gestattet.

Vielen Anklang finden meine

# Schuhwaren

durch gediegene Arbeit,  
gute Passform

und den **aussorordenlich billigen Preis.**

Schuhwarenhaus

**Hans Sachs,**

Gr. Ulrichstr. 32.

**Militärstiefel** von 4<sup>90</sup> an.

# Elektrische Licht- und Kraft-Anlagen, Hausanschlüsse

an das städtische Elektrizitätswerk.

Ratschläge über zweckmässige Anordnung der Anlagen, sowie Auskünfte über die Kosten der Installation und über die laufenden Betriebs-Ausgaben werden in meinem Bureau, Geistrasse 23, bereitwilligst und kostenlos erteilt.

**K. Rast, Elektrotechniker,**  
Telephon Nr. 169.



# Impfe

täglich von 8-5 Uhr.

Dr. Georg Urbatis, Kinderarzt, Leipzigerstr. 19

Ziehung 10. Oktober

Quedlinburger Lose à 1 Mk.

Pferde- 11 Lose 10 A

Porto u. Liste 30 A

Sämtl. Gew. sofort verkäuflich gegen

**Bar Geld**

1500 Gew. i. W. v. Mk.

**27000**

Hauptgew. i. W. v.

**6000** Mark

Lose versendet der General-Debitur Carl Krebs, Quedlinburg 3, sowie die durch Plakate erkenntlichen Verkaufsstellen. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

# Damentuch,

in Qualität, in neuesten Farben und elegant. Damenadelnleibern. Billigste und moderne Hausstoffe für Herren und Frauen werden billigst, jedes Maß Waagen frei!

Max Niemer, Sommerfeld N.-L.



Uns kann nichts mehr passieren  
Seitdem Mama statt Parfüm u. Linalum-Bohrer-Wachs nur noch Suniol-Politur verwendet! Stützt nicht! Einfachster Gebrauch! Ausgiebig! Lohnt sich! So findet kaltes Waschen der Zimmer-Gewandervorhänge besser als die eckelne Bodenwische!

Lackfabrik Curt Gündel, Dresden 30. Zu haben in Drogerien!

Birnen. Vergamotte u. andere Sorten bei abgehenden Gärtnerei Nagelfabrik Tilmis.

Amerik-Brillant Glanz-Stärke mit Schutzmarke



**Globus**  
gibt die schönste Plattwäsche

# Die Fleischteuerung

sollte jede sparsame Hausfrau veranlassen, zur Herstellung von Fleischbrühe, zu Suppen, Bereitung von Gemüsen usw. nur **LIBIG'S** Fleisch-Extrakt (garantiert reine eingedickte Fleischbrühe aus bestem Ochsenfleisch) zu verwenden und das teure Fleisch in rationellerer Weise zum Braten, Dämpfen usw. zu gebrauchen.